

Dante

Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters
am 14. September 1921

(Fortsetzung)

Bei den ständigen Kämpfen und Kämpfen in Florenz waren die „Schwarzen“, die zuerst in der Stadtverwaltung die Handen haben, sehr regelmäßig die Angelegenheiten. Der Führer, Corso Donati, suchte auf jede Art und Weise die Gunst des Volkes zu erlangen und schickte vor seiner Verwaltung zurück, indem sie seinen Beherrschungen fortwährend schied. Seinem ganzen Leben nach konnte Dante unmöglich auf Seite Corso Donatis stehen, trotzdem er mit diesem verknüpft war. Die Gewalttätigkeiten der Schwarzen schreckten ihn ab und er wandte sich mehr und mehr der Partei zu, bei der er mehr Macht und Berücksichtigung zu finden hoffte: den Weißen. Die Weißen zwischen den Parteien vermittelten sich, und schließlich riefen die Schwarzen den Papst Bonifatius VIII. als Schlichter an. Dieser sandte den Kardinal Eusebio nach Florenz, damit er Vermittelungen zwischen den Parteien anstellen sollte. Die Prioren der Stadt, darunter Dante, lehnten seine Vermittelungsversuche ab, weil sie darin die Absicht vermuteten, den Schwarzen wieder Anteil an der Verwaltung zu verschaffen, und die Meinung verbreitet war, der Papst suche ganz Toscana dem Kirchenstaat einzuverleiben. So lehnte der Kardinal unversöhnter Eusebio nach Florenz wurde mit dem Bann belegt. Am Abend des Johannesfestes im Jahre 1300 hielten die Parteigänger einen feierlichen Umzug, wobei es zu heftigen Szenen kam. Corso Donati wurde von den Junkern verfolgt und die Prioren, um endlich Ruhe zu stiften, verurteilten ihn und seine Mitkämpfer zu empfindlichen Geldstrafen und schickten sie in die Verbannung. Um aber ihre Unparteilichkeit zu beweisen, verurteilten die Prioren auch die Kriegerführer unter den Weißen und verbannten sie aus der Stadt. Corso Donati jedoch brach bald den Bann und flüchtete sich zum Papst, weshalb man in Florenz das Todesurteil über ihn sprach und seine Güter einzog.

Papst Bonifatius VIII. fand in seinem Bestreben, die weltliche Macht des Papsttums ungehindert zu erhalten, bei den ghibellinischen Fürsten und Städten vielfachen Widerstand, so auch in der mächtigen Partei der Weißen in Florenz. Er knüpfte Verhandlungen an mit dem Bruder des Königs von Frankreich, dem Grafen Karl von Valois, um sich dessen Hilfe zu sichern. Karl von Valois zog mit einer Schaar von 1000 Mann über die Alpen, und als dies bekannt wurde, hielt die Partei der Schwarzen in Florenz im Geheimen eine Versammlung, bei der beschlossen wurde, den Papst durch eine Gefandtschaft zu bitten, mit Hilfe des Grafen der bedrohten Ghibellinpartei in Florenz zu Hilfe zu kommen. Die Sache wurde jedoch bekannt, und die Stadtverwaltung von Florenz beauftragte die der Verhinderung beschuldigten Schwarzen mit schweren Geldstrafen und einige wurden aus der Stadt verbannt. Karl von Valois beachtete den Papst in dessen Vaterstadt Avignon und begab sich mit ihm dann nach Rom. Er schickte Gefandten nach Florenz die Unterhandlungen anzuknüpfen, ob die Stadt ihn als Friedensvermittler aufnehmen wolle. Die Erlaubnis zum Einzug wurde ihm unter der Bedingung erteilt, daß er unter Brief und Siegel verspreche, sich in der Beherrschung der Stadt nicht einzumischen soweit sie außerhalb seines Friedensamtes lägen, und das Regiment nicht gewaltsam an sich zu reißen.

Am Allerheiligentage des Jahres 1301 zog Karl von Valois nach Ablegung des verlangten Eides in Florenz ein, und unter dem Joch der Besatzung wurde ihm in allgemeiner Versammlung übertragen, zwischen den Bewohnern der Stadt den Frieden wieder herzustellen. Das Anerbieten der Signoria, im Palazzo della Signoria zu nehmen, ließ er unbeachtet und nahm Quartier bei einer Adelsfamilie, die mit Corso Donati eng befreundet war. Es war dies bereits ein nicht miszuverstehendes Zeichen, daß er nicht im allgemeinen Interesse der Republik Florenz, sondern einer Partei gekommen war. Ehe die Verhandlungen noch recht begonnen, ließ der Graf seine Mannschaften unter Waffen treten, und die eingeschüchterten Bürger zogen sich unentschlössen in ihre Häuser zurück. Plötzlich tauchte der aus der Stadt verbannte Anführer der Schwarzen, Corso Donati, auf, und das niedere Volk, das ihn wegen seiner kühnen Streiche als einen Helden anfaß, drängte sich schaulustig um ihn und seine Anhänger jubelten ihm zu. Er zog nach dem Staatsgefängnis und befreite die Gefangenen, ohne daß die Truppen des Grafen von Valois ihm entgegenzutreten versucht hätten. Zwar ließen nun die Prioren Sturm läuten, um die Junker unter die Waffen zu rufen, allein es war bereits zu spät. Die Herrschaft der Weißen wurde gestürzt, ihre Häuser geplündert und in Brand gesetzt. Statt der Friedensstimmung gab es Raub und Mord unter den Bürgern. Karl von Valois leitete eine neue Signoria ein, die aus lauter Schwarzen bestand und tat, was noch immer die Nachbarn zu tun pflegten: die gefangenen Weißen wurden der Verhöhnung bezichtigt, eine Anzahl derselben hingerichtet, die anderen für immer aus der Stadt verbannt und ihr Eigentum eingezogen. Dieses Schicksal traf auch Dante. Sein Haus wurde geplündert, er selbst aber zu einer Geldbuße von 1000 Lire verurteilt, sollte nie mehr ein öffentliches Amt bekleiden und wurde für zwei Jahre aus Toscana verbannt. Ein späteres Dekret (10. März 1302) verbannt ihn für immer aus seiner Vaterstadt unter Androhung des Feuer Todes, falls er es versuchen sollte zurückzukehren.

Herrschte unter dem neuen Regime der Schwarzen nun Frieden in Florenz? Noch weniger als je! Karl von Valois verließ mit seinen Truppen die Stadt, um Sizilien wieder für den Papst zurückzugewinnen, was jedoch völlig mißlang. Die Partei der Schwarzen in Florenz spaltete sich später, Corso Donati wurde in seinem verhassten Hause belagert, wurde gefangen genommen und erschlagen. Papst Bonifatius VIII. überwarf sich mit seinem Bundesgenossen, König Philipp dem Schönen von Frankreich, worauf letzterer ihn in Avignon belagern ließ. Der Papst verwarf alle Bedingungen zur Ubergabe, und erst als der Dom brannte, konnten die Verhörer über die Weiche eines Bischofs hinweg zum Papste vordringen. Sie fanden ihn in vollem Ornat auf dem Throne sitzen. Umgeben und umgeben soll der 86-jährige Greis drei Tage lang auf dem Throne verharrt, keine Nahrung zu sich genommen und in seinem einzigen Punkte nachgegeben haben. Erst am vierten Tage wurde er befreit, nach jedoch an den Folgen der Ausregungen am 10. Okt. 1303. Sein Nachfolger auf dem päpstlichen Stuhl, Benedikt XII., sandte im März 1304 den Kardinal da Prato nach Florenz, um Frieden zu stiften. Seine guten Absichten fanden jedoch bei den Schwarzen keinen fruchtbaren Boden. Zwei Jahre später machte Papst Clemens V. gleichfalls den Versuch und sandte den Kardinal Desim nach Florenz als Friedensstifter. Die Häupter der herrschenden Partei, der Schwarzen, lehnten es jedoch ab, ihn zu empfangen, und die Stadt wurde abermals mit dem Bann belegt. In ihren Mauern herrschte Bürgerkrieg, und um das Unglück noch zu vermehren wurde Florenz durch eine große Feuersbrunst heimgeschickt und der Einsturz einer Brücke über den Arno verursachte großen Verlust an Menschenleben. Die Weißen und Ghibellinen versuchten nochmals, mit Waffengewalt ihre Rückkehr in die Stadt zu erzwingen, jedoch vergeblich.

Heimatlos, zum Bettler gemacht, arme Dante nun in der Fremde. Die Sehnsucht nach der Vaterstadt, die ihn aus ihren Mauern verbannt, trieb ihn an, bald da, bald dort, bei zufälligen Anhängern der Weißen und Ghibellinen ein Obdach zu suchen, in der Hoffnung, daß es diesen gelingen möge, das Schicksal der aus Florenz Vertriebenen zu mildern. Wie sehr er litt, begreifen uns treffend die folgenden Strophen aus dem 17. Gesang des Paradijs:

Was der das Fieber nicht dem ruh'nen Dante,

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Wagte zu verlassen, dort Fried' erliefte

Sehnsucht, zum Bettler gemacht, arme Dante nun in der Fremde. Die Sehnsucht nach der Vaterstadt, die ihn aus ihren Mauern verbannt, trieb ihn an, bald da, bald dort, bei zufälligen Anhängern der Weißen und Ghibellinen ein Obdach zu suchen, in der Hoffnung, daß es diesen gelingen möge, das Schicksal der aus Florenz Vertriebenen zu mildern. Wie sehr er litt, begreifen uns treffend die folgenden Strophen aus dem 17. Gesang des Paradijs:

Der ich die Rechte des Reichs, den Himmel, die Hölle, die Seen
Wandernd besang, wohin auch das Schicksal mich wehen,
Da nun ein Teil mich verließ, ein Gort in besseren Fernen,
Seinen Schöpfer grüßte, glücklicher über den Sternen,
Hier ruh' ich, Dante, verflucht, vom Vaterlande vertrieben,
Der Florenz, seine Mutter, nur wenig verstanden zu haben."

Im Jahre 1302 wurde die verfallene Grabstätte im Auftrage des Kardinallegaten Domenico Maria Corsi notdürftig ausgebessert, 1780 wurde sie dann gründlich restauriert.

Die Stadt Florenz verlor wiederholt, die Gebeine ihres großen Sohnes für sich zu reklamieren, jedoch stets umsonst. Im Jahre 1831 hat die Stadt dem Dichter in der Kirche Santa Croce ein Genotaph errichtet, neben Galilei, Michel Angelo, Alfieri und Machiavelli. Auf der rechten Seite steht die Figur der Italia, auf die Büste Dantes zeigend, links die Büste, trauernd über den Sarkophag gebeugt. Seit der 600-jährigen Gedenkfeier Dantes im Jahre 1865 erhebt sich auch auf dem Platz vor der Kirche Santa Croce in Florenz eine Kolossalstatue des Dichters, im Hülterleide mit dem Vorberbreiten auf dem Haupte. So sucht die Nachwelt dem großen Sohne des Mittelalters an Ehre und Anerkennung zu gewahren, was ihm von seinen Zeitgenossen verjagt blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen
viel mehr ein als alle
anderen farmprodukte

Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte,
außerordentliche Firma. Wir zahlen
die höchsten Marktpreise für guten
Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery

satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant

and am able to weld castings or

anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat

can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best

and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and

Poultry. If you have them to sell,

let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt

Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or but-

chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish

and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt

Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or but-

chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish

and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt

Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or but-

chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish

and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt

Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or but-

chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish

and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt

Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or but-

chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED

A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish